

ampuls *intern*

Jubiläum
50 Jahre Klinikschule

Nicht vergessen!
Grippeimpfung

Amtswechsel
Stabsübergabe
im Dekanat

GRIPPEIMPfung

Kleiner Pieks mit großer Wirkung

Wie jedes Jahr steht die Grippeimpfung ins Haus. Am Klinikum gibt es den lebensrettenden Pieks kostenlos und einfach

Nach wie vor ist die wirksamste Vorsorge gegen die Grippe die Impfung. Ganz wichtig: Die Impfung muss jedes Jahr erneuert werden. Grippeviren sind äußerst wandelbar. Kein Jahr vergeht, ohne dass sie sich verändern. Deshalb ist auch die Impfung vom letzten Jahr Schnee von gestern. Anfang September wurde der Impfstoffe ausgeliefert, rechtzeitig zur Impfsaison. Denn, um der Grippewille gewachsen zu sein, muss zwischen Oktober und Dezember geimpft werden. Damit die Influenza am Klinikum keine Chance hat, müssen so viele Beschäftigte wie

möglich geimpft sein, besonders diejenigen mit Patientenkontakt. Im Rahmen der Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes können sich alle Beschäftigten kostenlos impfen lassen. Bei entsprechend großem Interesse sind auch Impftermine in den Bereichen möglich. „Wir müssen die Gefahr von Influenza-Infektionen am Klinikum möglichst lückenlos eindämmen. Eine Erkrankung in einer Abteilung reicht aus, um unsere Patientinnen und Patienten zu gefährden“, erklärt Dr. Jürgen Pietsch, Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes. Der kleine Pieks in den

Oberarm hat also für die eigene Gesundheit eine genau so große Wirkung, wie für die vieler Anderer. Das gilt auch für einen anderen Pieks: Die Blutspende. Jede Spende rettet Leben und nach der Durststrecke im Sommer freut sich die Blutspendezentrale über neue Spenden.

Auch in diesem Jahr gibt es das rundum sorglos Paket wieder: Impfen und Blutspenden in Einem.

Beim Betriebsärztlichen Dienst in der Berliner Allee erhalten Sie die Grippe-Impfung dienstags und donnerstags von 8.00 bis 10.00

SERVICE

Neues aus dem Klinikshop

Neue Produkte, neue Ideen, gute Preise und altbewährter Service sind das Erfolgsrezept

Kräftig Zulangen im Klinikshop lohnt sich

Der Klinikshop hat neue Produkte im Angebot: Es gibt jetzt noch mehr Pflege- und Hygieneartikel zu kaufen. An der Theke im Zwischengeschoss des Casinos gibt es unter anderem ab sofort zu erfreulichen Preisen Damenbinden und Tampons direkt zum Mitnehmen. Auch Shampoo und Händedesinfektionsmittel können geradewegs in die Tüte gepackt werden. Bezahlt werden die kleinen Preise wie immer ganz komfortabel mit der Mitarbeiterkarte.

Im August wurde eine große Umfrage unter den Kundinnen und Kunden des Klinik-

shops gestartet. Die Einkäuferinnen und Einkäufer wurden um eine Einschätzung des Shops und des dazugehörigen Services gebeten. Das Klinikshopteam hat dank der fleißigen Mithilfe seiner Kunden die Möglichkeit, den Shop noch besser auf die Bedürfnisse aller Beschäftigten abzustimmen. Kritik und Anregungen der Kunden werden ausgewertet und wenn möglich in Verbesserungen umgesetzt.

Für die Unterstützung seiner Kunden bedankte sich der Klinikshop mit einer Verlosung: Gewinner freuten sich bereits über



Die Grippeimpfung ist der beste Schutz vor Influenza

Uhr ohne Terminvereinbarung.

Die Termine für den Doppel-Pieks in der Blutspende und viele weitere Infos zur Grippeimpfung finden Sie unter

 **Smart-Link** Grippe

Kontakt:

Betriebsärztliche Dienst

Tel.: 0761/270-2052

E-Mail: arbeitsmedizin@uniklinik-freiburg.de

Klinikshop-Gutscheine im Wert von bis zu 50 Euro.

Eine gute Geschenkidee: Gutscheine gibt es ab sofort auch direkt zum sofort Kaufen. Sie können auf den gewünschten Betrag ausgestellt, und sofort mitgenommen werden.

Alle Produkte, News und Infos gibt es natürlich auch unter

 **Smart-Link** Klinikshop

TEST

Mitfahren oder nicht - das ist hier die Frage

Der Sommer geht dem Ende zu und bereits Anfang September waren die Tage manchmal empfindlich kalt. So kalt, dass es mich auf dem Weg zu meinen Missionen auf meinem Rad ziemlich froh. Um für den anstehenden Herbst und Winter gerüstet zu sein beschloss ich, in geheimer Mission die Mitfahrerbörse des Klinikums zu testen.

Die erste Kontaktaufnahme gestaltete sich recht einfach. Der Smart-link Mitfahrerbörse katapultiert einen direkt zur Onlinemaske der Mitfahrerbörse. Dann kann man wählen: Möchte man selbst ein Angebot aufgeben oder lieber bei jemandem Mitfahren und ein Gesuch eingeben.

Ich habe mich ein wenig umgeschaut, und in der Region sind fast alle Orte in der Auswahlliste zu finden. Allerdings ist längst nicht bei jedem ein Angebot oder Gesuch aufgegeben. Für meine Mission ergab sich der glückliche Fall, dass es für meinen Zielort und meine

Heimatstation drei Angebote gab. Ich nahm also Kontakt auf... und wurde enttäuscht. Das Angebot war nicht mehr aktuell. Als Agent bin ich Rückschläge gewohnt und versuchte es beim nächsten Anbieter. Mit Erfolg. Der telefonische Kontakt war freundlich und wir verabredeten uns gleich für den nächsten Tag. Pünktlich wurde ich am vereinbarten Treffpunkt abgeholt und an den Zielort gebracht. Während der Fahrt vereinbarten wir die künftigen Konditionen. Für jemanden mit meinem Verhandlungsgeschick natürlich gar kein Problem. Der Fahrer versprach sich künftig spätestens zwei Stunden vor Abfahrt zu melden, falls ihm etwas dazwischen käme. Ich sagte ihm das selbe zu. Finanziell war ich begeistert. Ich zahle nun nicht mehr als mit den öffentlich Verkehrsmitteln, bin aber schneller und bequemer in Freiburg und zurück.

Gemeinsames Schweigen unter Morgenmuffeln haben wir auch vereinbart, so dass mein Fazit für diese Mission nur lauten kann: Fahrt mit!



Der Servicechecker hat getestet und ist sich sicher: Mitfahren lohnt sich und geht am Klinikum ganz einfach

 **Smart-Link** Mitfahrerbörse

AMTSWECHSEL

Stabsübergabe im Dekan

Professor Dr. Peters war fünf Jahre Dekan der Medizinischen Fakultät nun gibt er den Stab weiter. amPuls befragte ihn zu seiner Amtszeit und seinen Zukunftsplänen.

amPuls: Wie hat sich die Fakultät in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Professor Peters: Die Medizinische Fakultät hat sich in den letzten fünf Jahren hervorragend entwickelt. Sie hat ganz wesentliche Beiträge dazu geleistet, dass unsere Albert-Ludwigs-Universität 2007 Exzellenzuniversität wurde. So wird die Spemann-Graduiertenschule von einem Professor unserer Fakultät, Prof. Borner, koordiniert. Zur Einwerbung des Exzellenzclusters BIOSS – eines großen Forschungsverbundes, in dem Signaltransduktion und synthetische Biologie im Mittelpunkt stehen – hat unsere Fakultät entscheidende Beiträge geleistet und auch in LIFENET, einer der vier Säulen des Freiburg Institute for Advanced Studies ist die Fakultät prominent vertreten.

Darüber hinaus wurden in den letzten fünf Jahren drei neue Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den Bereichen Molekulare Zellforschung,

Neurowissenschaften und Krebsforschung eingeworben, die von Professoren unserer Fakultät koordiniert werden. In jedem dieser Sonderforschungsbereiche, in denen Forscher unserer Fakultät mit Kolleginnen und Kollegen der anderen lebenswissenschaftlichen Fakultäten eng zusammenarbeiten, fließen jährlich mehr als zwei Millionen Euro Fördermittel nach Freiburg.

Auch die Gründung des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer - CCC Freiburg sowie die Etablierung des Centrums für Chronische Immundefizienz – CCI fallen in den Zeitraum der letzten fünf Jahre. Das CCCF wird als Onkologisches Spitzenzentrum von der Deutschen Krebshilfe gefördert und das CCI wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als ein Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum mit jährlich fünf Millionen Euro finanziert. Diese überaus positiven Entwicklungen spiegeln sich in einer mehr als 70 prozentigen Steigerung des Drittmittelaufkommens der Medizinischen Fakultät sowie einer eher als 80 prozentigen Steigerung im Bereich der wissenschaftlichen Publikationen innerhalb der letzten fünf Jahre wieder.

amPuls: Wie hat sich das Verhältnis zwischen Klinikum und Fakultät in den letzten Jahren geändert?

Professor Peters: Klinikum und Fakultät sind in den letzten Jahren immer mehr zusammengewachsen, und das ist meiner Meinung nach auch der Schlüssel für die Erfolge bei den großen Verbundvorhaben wie CCCF und CCI. Wenn wir diese hervorragende Zusammenarbeit zwischen Fakultät und Klinikum in den kommenden Jahren konsequent weiterführen und ausbauen, sind wir, sowohl was die Medizinischen Fakultäten an Deutschen Universitäten als auch was die Universitätsklinika in Deutschland betrifft, auf absehbare Zeit aus der Spitzengruppe nicht zu verdrängen. Insgesamt waren es – was das Ver-

hältnis zwischen Fakultät und Klinikum angeht – sehr spannende, stimulierende aber manchmal auch aufregende Jahre.

amPuls: Wie haben Sie es geschafft, das Amt des Dekans neben der Funktion des Direktors des Instituts für molekulare Medizin und Zellforschung auszuüben?

Professor Peters: Mit einem hohen Arbeits-einsatz und viel Freude an der Arbeit. Es ist einfach ein großes Privileg, mit so extrem hoch motivierten Kolleginnen und Kollegen in der Fakultät und im Institut zusammen arbeiten zu dürfen. Die gemeinsamen Erfolge, von denen ich oben einige erwähnt habe, beflügeln einfach ungemein.

amPuls: Sollte Ihrer Meinung nach die Medizinische Fakultät in absehbarer Zeit von einem hauptamtlichen Dekan geführt werden?

Professor Peters: Ja, weil die Aufgaben des Dekans immer umfangreicher und komplexer werden. Es muss aber sehr genau darauf geachtet werden, dass ein hauptamtlicher Dekan fest in der Fakultät verwurzelt ist, damit aus einem inneren Verständnis der Fakultät heraus die richtigen Lösungen für die anstehenden Probleme gefunden werden können.

amPuls: Welche beruflichen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft setzen?

Professor Peters: Nach Übergabe des Dekansgeschäfts an meinen Nachfolger Professor Blum werde ich mich sehr viel besser der Koordination des Sonderforschungsbereichs 850 Control of Cell Motility in Morphogenesis, Tumor Invasion and Metastasis widmen können. Dieses Verbundvorhaben wird seit Anfang 2010 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. In drei Jahren steht hier ein Verlängerungsantrag an. Darüber hinaus haben wir vor wenigen Tagen – neben drei anderen Vorhaben - gemeinsam mit zwanzig Kolleginnen und Kollegen einen Antrag auf Einrichtung eines Translationalen Krebsforschungszentrums Freiburg im Rahmen des Deutschen Konsortiums Translationale Krebsforschung eingereicht. Im Erfolgsfall wird es da wieder viel zu tun geben.



Professor Peters hat auch für die Zukunft große Pläne und alle Hände voll zu tun

Professor Blum ist der neue Dekan
des Klinikums und freut sich auf
seine neuen Aufgaben

Professor Dr. Dr. h.c. mult Hubert Blum
übernimmt nach neun Jahren erneut das Amt des Dekans.
amPuls befragte ihn zu seinen Plänen und Zielen.

amPuls: Was reizt Sie daran das Amt erneut zu übernehmen?

Professor Blum: Die Motivation für diese Aufgabe ist für mich in erster Linie die Weiterentwicklung der Medizinischen Fakultät und des Klinikums, die beide eine durch Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbundene Einheit bilden. Wie Sie wissen waren die letzten Jahre durch Schwierigkeiten in der Führung des Klinikums charakterisiert, die die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien des Klinikums und der Medizinischen Fakultät erschwerten. Dies fiel in eine Zeit, in der die konstruktive und kollegiale Kooperation aller gefordert war, um für Klinikum und Fakultät zukunftsbestimmende Projekte zu planen und umzusetzen. Ich hoffe deshalb, dass es gelingt, alle an der Weiterentwicklung von Klinikum und Fakultät Interessierten für einen aktiven und konstruktiven Beitrag zu gewinnen. Dieser sollte im Einzelfall auch Zurückstellung von Eigeninteressen hinter die Gesamtziele von Klinikum und Fakultät bedeuten können.

amPuls: Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Forschungslandschaft in den letzten Jahren verändert und wo steht Freiburg?

Professor Blum: Zum einen hat sich die grundlagen-orientierte Forschung, besonders auf dem Gebiet der fakultären Themenschwerpunkte deutlich weiterentwickelt. Entsprechend haben sich die Drittmittel für Forschung in den letzten fünf Jahren auf über 50 Millionen Euro pro Jahr nahezu verdoppelt. Zum anderen ist eine zunehmende Förderung auch der patienten-orientierten Forschung erkennbar. Dabei wird es, unter anderem durch genetische Analysen, zunehmend möglich, das individuelle Erkrankungsrisiko vorauszusagen. Zum anderen lassen sich die Prognose einer bestimmten Erkrankung ebenso wie die Wirksamkeit von Medikamenten vor Beginn der Behandlung immer besser abschätzen. Insgesamt führt diese Entwicklung zur sogenannten individualisierten Medizin, die die genetischen Merkmale einer Erkrankung sowie die des Patienten integriert.

amPuls: Wie wichtig ist Ihnen die Verbindung von Klinikum und Universität?

Professor Blum: Die Zusammenarbeit zwischen Klinikum sowie Medizinischer Fakultät und dem Rektorat sowie den anderen Fakultäten der Universität ist von zentraler Bedeutung für die wirkungsvolle und zukunftsorientierte Wahrnehmung der Kernaufgaben in Klinik, Lehre und Forschung.

Diese Zusammenarbeit basiert traditionell auf zahlreichen Gremien, ist jedoch in den letzten Jahren umfangreicher und komplexer geworden. Ein Beispiel hierfür war die Exzellenzinitiative, deren Erfolg ein außerordentlich hohes Engagement aller Beteiligten voraussetzte.

amPuls: Welche Akzente werden Sie als Dekan setzen?

Professor Blum: Eine wesentliche Aufgabe wird weiterhin sein, die verschiedenen Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät weiter zu entwickeln und gegebenenfalls neue, auch fakultäts- oder standortübergreifende Forschungsprojekte zu initiieren um die nationale und internationale Sichtbarkeit der Fakultät und der Universität zu erhöhen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind unter anderem organisatorische und strukturelle Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere für den klinisch tätigen akademischen Nachwuchs „geschützte“ Forschungszeiten sowie adäquate Laborflächen mit der erforderlichen Infrastruktur. Ebenso wichtig wie die Forschung ist die Weiterentwicklung der studentischen Lehre. Besondere Schwerpunkte werden unter anderem die Optimierung des studentischen Curriculums sowie die Einrichtung einer E-Learning Plattform und eines „Skills Labs“ sein.



PERSÖNLICH

*Professor Blum,
bitte vervollständigen Sie
folgende Sätze:*

Am liebsten wäre ich jetzt ...

... noch einmal Assistent und könnte die weiteren, zum Teil spektakulären Entwicklungen in Klinik und Forschung mitgestalten und -erleben.

Am meisten bereue ich ...

... da fällt mir auch bei längerem Nachdenken nichts ein.

Am besten gelungen ist mir ...

... in zeitlicher Reihenfolge, die initial nicht unumstrittene Etablierung des heutigen „Unizentrums Naturheilkunde“, das BMBF-Schwerpunktprogramm „Klinische Infektiologie“ und die Einrichtung einer „Palliativstation“ im Klinikum sowie die Einwerbung einer „Stiftungsprofessur für Palliativmedizin“.

In meinem Leben würde ich gerne noch einmal ...

... durch Tibet und Bhutan reisen sowie Südamerika kennenlernen.

JUBILÄUM

50 Jahre Klinikschule

Auf der Suche nach der besten Lösung für jedes einzelne Kind und jeden Jugendlichen beschreitet die Klinikschule seit 50 Jahren immer wieder neue Wege

Krankheiten verändern das Leben. Auch, und vielleicht besonders, das von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Zu der belastenden Lebenssituation durch die Erkrankung kommt die Angst, in der Schule den Anschluss zu verpassen. „In dieser Situation, zu beraten, zu vermitteln und nicht zuletzt die Unterrichtslücken zu füllen ist unser Ziel“, erklärt Wolfgang Jansen, Leiter der Staatlichen Schule für Kranke - kurz: Klinikschule. Der Unterricht ist auch ein Beitrag zur Behandlung und Rehabilitation. Ein Stück Normalität für die Kinder und Jugendlichen. Ob in den Räumen der Schule oder am Krankenbett - wenn es die Verfassung zulässt, wird ein individuell gestalteter Unterricht angeboten. Der Aktionsradius der Klinikschule beschränkt sich aber nicht nur auf das Klinikum. „Nach der Entlassung ist besonders bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen



Lücken füllen und Normalität schaffen sind wichtige Aufgaben der Klinikschule

Termin

Am Mittwoch, den 27. Oktober spielt das Freiburger Schüler Jazzorchester anlässlich des Jubiläums ab 19.00 Uhr zugunsten der, eng mit der Klinikschule verbundenen, Freiburger Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und der Vereinigung Eltern helfen Eltern im Jazzhaus, Schneewlinstraße 1. Der Eintritt ist frei, die Klinikschule freut sich über Spenden.

oder chronischen Erkrankungen die Unterstützung der Stammschule und die Klärung des Nachteilsausgleichs durch die Klinikschule eine große Hilfe“, weiß Wolfgang Jansen. Die Erhaltung der schulischen Kontinuität ist dabei immer zentrales Thema. Je besser die Zusammenarbeit zwischen Stammschule und Klinikschule, desto erfolgreicher können die kranken Kinder und Jugendlichen trotz Handicap ihre Ausbildung meistern.



FRESH hilft, besser mit beruflichen Belastungen umzugehen


PFLEGE

FRESH bleiben

Für Pflegende gibt es ab sofort ein neues Angebot: Ein Präventionsprogramm hält nicht nur den Körper langfristig fit

Am Klinikum gibt es jetzt das Freiburger Programm zur Erwerbsfähigkeitssicherung für Pflegende - kurz FRESH. Anmelden kann sich jeder, der bei der Deutschen Rentenversicherung Bund versichert ist. In kleinen Gruppen gibt es in drei Programmphasen Ausdauertraining, Bewegungsübungen, Selbstmanagement-Techniken zum Stressabbau, Ernährungstipps und andere Gesundheitstrainings. „Der Pflegedienst am Klinikum ist bekannt dafür, dass er mit kreativen Projekten nachhaltig die Gesundheit seiner Beschäftigten unterstützt“, erklärt Pflegedirektorin Beate Buchstor und weiter: „Ich

freue mich, dass unser neues Projekt FRESH startbereit ist. Es unterstützt Pflegende mit Bewegung und dem Erlernen von Selbstmanagementmethoden in der Erhaltung Ihrer Gesundheit und ihrer Work-Life-Balance.“ Das Programm funktioniert nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe und wird als eine Maßnahme der Verhaltensprävention angesehen. Die eingeübten Techniken sollen noch lange im Alltag und in Stresssituationen helfen.

 Smart-Link FRESH

Termine

■ **12.10.2010**
Überzeugend präsentieren für Auszubildende

Das Seminar wendet sich an Auszubildende aller Ausbildungsrichtungen: Sich selbst, die eigene Arbeit und später auch Ihr Unternehmen souverän zu präsentieren, ist immer wieder eine Herausforderung. Wie können Sie als Auszubildende Ihre Zuhörer begeistern? Wie setzen Sie Medien richtig ein und was können Sie tun, um Sicherheit und Souveränität auszustrahlen? Der Workshop beinhaltet aufbauende Lern- und Übungselemente zum Thema Präsentation und Rhetorik.

Kontakt: Schulungszentrum
 Tel. : 0761/270-229

Weitere Informationen unter:



■ **25. und 26.10.2010**
Planspiel WasserMarsch
Projektmanagement praktisch erlebt

Zielgruppe sind Projektleiter und Projektleiterinnen, Teilprojektleiter. Das Planspiel wurde speziell dafür entwickelt, Projektmanagement erlebnisorientiert und praxisnah zu vermitteln. Das wichtigste Lernprinzip besteht darin, die Teilnehmer praktisch und selbständig handeln zu lassen. Dem Planspiel folgt eine Auswertung darüber, wie das Projekt abgewickelt wurde. Dabei stehen nicht die erzielten Ergebnisse im Vordergrund, sondern vielmehr die Reflexion darüber, wie die Gruppe organisiert, wie Entscheidungen getroffen, wie Verantwortung verteilt wurde, wie der Projektleiter die Gruppe geführt hat und wie die Regeln des Projektmanagements auf den Erfolg des Ganzen wirken.

Kontakt: Schulungszentrum
 Tel. : 0761/270-229

Weitere Informationen unter:



■ **28.10.2010, 18.11.2010, 9.12.2010, 13.1.2011 und 3.2.2011**
Coaching-Gruppe für Ärztinnen in Fachausbildung

Das Angebot richtet sich an Medizinerinnen in der Fachartzausbildung. Die Teilnehmerinnen kommen aus unterschiedlichen Abteilungen des Klinikums. Neben der Möglichkeit des persönlichen Austausches bietet die Gruppe Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit interessanten beruflichen Themen: Erlebnisse im Umgang mit Patientinnen und Pati-

enten, Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten; Durchsetzungsstrategien im Krankenhaus; Angst vor Fehlern und deren Folgen; Work-Life-Balance; Wahrung eigener Belastungsgrenzen bei hoher Arbeitsdichte und vieles mehr. Geleitet wird die Gruppe von Dr. Andrea Wittich, Arbeits- und Organisationspsychologin und Dipl. Psych. Sibyllle Moos, die derzeit ihre Weiterbildung zum Coach abschließt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt: Dr. Andrea Wittich
 Tel. 0761/270-6836
 andrea.wittich@uniklinik-freiburg.de

■ **30.10.2010**
Patientenveranstaltung
Multiple Sklerose - Aktueller Stand zu Klinik und Wissenschaft

Ein besonderer Schwerpunkt der Patientenveranstaltung liegt in diesem Jahr auf der Krankheitsverarbeitung, Rehabilitation und Ernährungsfragen bei Multiple Sklerose. Darüber hinaus werden folgende weitere Themen von den Referenten behandelt: Wie sehen die aktuellen Standardimmuntherapien bei MS aus? Was ist von den neuen „MS-Tabletten“ Fingolimod und Cladribin zu erwarten, deren Zulassung unmittelbar bevorsteht? Wie sehen die neuesten Sicherheitsdaten zu Tysabri im Hinblick auf PML aus? Welche weiteren Immun-

Aktuelles

Bio in der Mittagspause

Jetzt gibt es wieder Karotten und Kartoffeln aus regionalem und biologischem Anbau in der Speiserversorgung zu genießen. Verschiedene landwirtschaftliche Betriebe aus der Region liefern ihre Karotten und Kartoffeln dann an die Küche. Hier werden dann die Produkte in Form gebracht und weiterverarbeitet. Zertifiziert und auf den Speiseplänen ausgelobt, sind die Produkte mit dem Organic Farming Logo der Europäischen Union.



therapien sind in den nächsten Jahren zu erwarten und welche aktuellen Studien gibt es? Welche Neuerungen gibt es bei der Behandlung chronischer MS-Verläufe?

Ort: Hörsaal Killianstraße, Neurozentrum
Zeit: 9.00 bis circa 13.20 Uhr
Anmeldung: petra.lappenbusch@uniklinik-freiburg.de, Fax: 0761/270-5390

DAMALS

Hirn im Kartenformat



Korbinian Brodmann nach dem bis heute die Großhirnrinde in Areale eingeteilt wird, wurde 1868 in Liggersdorf am Bodensee geboren. Obwohl seine Startchancen als unehelich geborener Bauernbub sehr schlecht waren, wurde er zum Pionier der Hirnforschung und Kartograf der Großhirnrinde.



LESETIPPS

aus amPuls Intern-Online

amPuls Intern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Uniklinikums. In dem tagesaktuellen internen Online-Magazin finden Sie ständig neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Süße Pause



Für Blutspenderinnen und Blutspender gibt es immer wieder pfiffige Aktionen. Nach der WM-Aktion und der Suppe zur Mittagszeit kommt jetzt die Aktion „Süße Pause“. Genießen Sie bis Ende des Monats nach der Spende ein leckeres Kuchenbuffet.

Rauchfrei




Das Klinikum ist seit einiger Zeit rauchfrei. Damit die Beschäftigten langfristig gesund ohne Nikotin leben können gibt es immer wieder Angebote der Suchtberatungsstelle für Beschäftigte. Das neueste startet im Oktober. Für alle, die schon lange Schluss machen wollten: Schnell reinschauen!


Nachlese Chat



Im gab es vier Expertinnen und Experten gute Antworten auf Ihre Fragen zu den Themen „Gesund und sicher am Arbeitsplatz“ und „Familie und Beruf“. Falls Sie nicht selbst am Chat teilnehmen konnten können Sie das Chatprotokoll jederzeit nachlesen unter

 Smart-Link Süße Pause

 Smart-Link Rauchstop

 Smart-Link Chat

Rätsel

Wieviele Buchstaben enthält das Logo des Universitätsklinikums?

Lösung senden Sie bitte an: Redaktion amPuls
Tel.: 07 61/2 70-18 77
Fax: 07 61/2 70-19 03
E-Mail: rebecca.esenwein@uniklinik-freiburg.de,
Einsendeschluss: 15.10.2010

Lösung aus dem letzten Heft: 600-700 halbe Hähnchen
Über den Buchpreis kann sich Bianca Eisele freuen. Mit freundlicher Unterstützung der Fachbuchhandlung Lehmanns.

Sudoku

8	3	7						
		9				8	6	7
					5	9		
3	9	2	4					
						7	2	
4			5		8			
1	2	3						
		4	3	9				
				7		5	4	3

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“

 Smart-Link

Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg; Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, Marlene Straße 2, 77656 Offenburg; Redaktion: Claudia Wasmer, Breisacherstraße 62, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/2 70-20 06, Fax: 07 61/2 70-19 03, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de/presse/live/index_de.html; Mitarbeit: Rebecca Esenwein, Benjamin Waschow; Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehweg 9, 77933 Lahr